

2023

ANTISEMITISCHE Vorfälle in MECKLENBURG- Vorpommern



Dokumentations- &
Informationsstelle
Antisemitismus
Mecklenburg-Vorpommern

Melden Sie
antisemitische
Vorfälle unter
www.dia-mv.de



2023

- 2023 wurden rund 44% mehr Vorfälle dokumentiert als 2022. Bei zwei Ver-
gleichsjahren können jedoch noch keine belastbaren Aussagen über quan-
titative Entwicklungen getroffen werden. Die Zahlen deuten jedoch auf eine
zunehmende Etablierung der Mordstelle hin.
- Die Vorfälle reichen von Propagandaten im öffentlichen Raum, einschließ-
lich antisemitischer Mordaufrufe, bis zu körperlichen Angriffen.
- Bei den Erscheinungsformen waren besonders - wie bereits 2022 - der
Post-Schoah-Antisemitismus und das antisemitische Öthering relevant.
Diese drückten sich beispielsweise in Graffiti, Redebeträgen auf Demonst-
rationen, aber auch in direkten Anfeindungen aus.
- 2023 waren 15 Einzelpersonen und sieben Institutionen von antisemit-
schen Vorfällen betroffen. Davon waren vier Einzelpersonen und eine Insti-
tution jüdisch. Die Einzelpersonen waren mehrheitlich keine sogenannten
Zufallsopfer, sondern als jüdisch erkennbar und wurden als Jüdinnen/Juden
adressiert.

Folgen der Massaker der Hamas an israelischen Zivilist:innen vom 07. Oktober 2023

- Während DIA.MV 2022 einen Vorfall registrierte, der einen Zusammenhang
zum israelisch-palästinensischen Konflikt aufwies, wurden im letzten Quar-
tal 2023 insgesamt 17 solcher Fälle festgestellt.
- Die Vorfälle zeigen, dass Ereignisse in Israel und Palästina auch in Mecklen-
burg-Vorpommern das Potential haben, zu antisemitischen Taten zu mo-
tivieren. Dabei ereigneten sich die Vorfälle nicht nur im Zusammenhang
mit den wenigen Demonstrationen, was den potentiell alltagsprägenden
Charakter des Antisemitismus zeigt.
- Bei den Vorfällen im Kontext des Konfliktes zeigten sich heterogene politi-
sche Hintergründe.

Vorfälle im Kontext Fußball

- 2023 wurden mehr Vorfälle im Kontext Fußball dokumentiert.
- Es handelte sich insbesondere um antisemitische Beleidigungen und Graf-
fiti. Antisemitische Zuschreibungen werden dabei vor allem genutzt, um
Fans der gegnerischen Mannschaft verächtlich zu machen.

DIA.MV auf einen Blick

- Fortlaufende Dokumentation antisemitischer Vorfälle in Mecklenburg-
Vorpommern
 - Verweisberatung für Betroffene, Angehörige oder Zeug:innen an kompe-
tente Beratungsstellen innerhalb unseres Kooperationsnetzwerkes
 - Auswertung und Veröffentlichung von Vorfällen in Jahrespublikationen
und anlassbezogenen Analysen
 - Inhaltliche Zuarbeit im Rahmen antisemitismuskritischer Initiativen
- DIA.MV arbeitet auf der Grundlage der Arbeitsdefinition Antisemitismus der Internationale
Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) und des gemeinsamen Kategoriensystems der Bundes-
arbeitsgemeinschaft des Bundesverbandes der Recherche- und Informationsstellen Antisemitis-
mus. Detaillierte Erläuterungen zum Kategoriensystem und der Datenerfassung finden sich im
Jahresbericht 2023, der auf unserer Webseite heruntergeladen werden kann.

Haben Sie einen antisemitischen Vorfall erlebt oder be-
obachtet? Dann kontaktieren Sie uns über das Meldefor-
mular auf unserer Webseite: www.dia-mv.de

ANTISEMITISCHE VORFÄLLE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN 2023

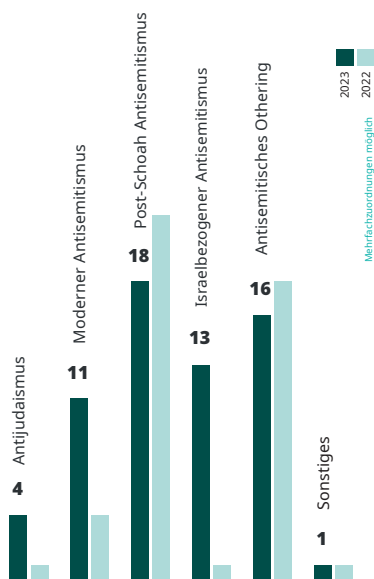
Für das Jahr 2023 registrierte die Meldestelle DIA.MV

52
antisemitische Vorfälle

Das sind 44% mehr Vorfälle als im Jahr 2022. Dies hängt zum einen mit einem erhöhten Vorfallaufkommen nach dem 07. Oktober, als auch mit einer Etablierung der Meldestelle zusammen.



Obwohl die Häufung der Erscheinungsformen der des Vorjahres ähnelt, ist ein signifikanter Anstieg bei den Vorfällen bezüglich des israelbezogenen Antisemitismus in Folge des 07. Oktobers zu verzeichnen.



15 betroffene Einzelpersonen

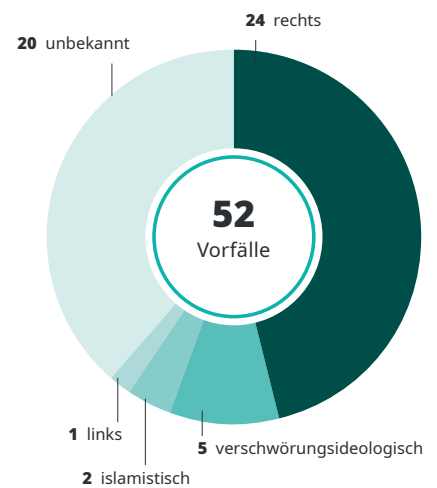


7 betroffene Institutionen



Insgesamt gab es 20 Vorfälle mit Betroffenen. Von den 15 betroffenen Einzelpersonen waren vier jüdisch und drei davon auch als jüdisch erkennbar. Das heißt, es handelte sich nicht um Zufallsopfer. Aus diesem Grund muss den Zahlen ein besonderes Gewicht zugemessen werden. Zudem waren sieben Institutionen betroffen, wovon eine jüdisch ist.

46% der Vorfälle konnten einem rechten, vorrangig rechts-extremen politischen Hintergrund zugeordnet werden.



DIA.MV ist ein Projekt der Landesweiten Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern e.V. und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Bundesprogramms »Demokratie Leben!«, Kofinanziert von der Europäischen Union.